RITA GISLER · STRATEGIEN

Demografische Entwicklung und Herausforderungen für Gemeinden und Regionen

Illustration: Res Brandenberger

Themenabend «Die Gemeinde als attraktiver Lebensraum im Alter»
vom 3. April 2023

Rita Gisler · STRATEGIEN für Alter und Gesundheit

1

1

Ein paar Worte zu mir

- bis 2014: Leiterin des Alters- und Versicherungsamts der Stadt Bern
- im 2014: Gründung von Rita Gisler · STRATEGIEN für Alter und Gesundheit
- **Meine Kunden sind:**
  - Gemeinden, Städte und Kantone
  - strategische Organe von Alters- und Gesundheitseinrichtungen
- von 2012-2022: Geschäftsleiterin des Schweizer Netzwerks altersfreundlicher Städte (Kommission Städteverband)
- seit 2009: Mitglied in strategischen Gremien von Organisationen und Unternehmungen mit Bezug zum Alter

2

2

Inhalt der Präsentation

1. Ein Blick in die demografischen Grundlagen des Kantons Bern und der Region seeland.biel/bienne
2. «Altersfreundliche Städte und Gemeinden» - was sagt die Weltgesundheitsorganisation WHO dazu
3. Alterspolitische Herausforderungen aus raumplanerischer Sicht

3

3

Einen Blick auf die Bevölkerungsprognose 2020 – 2050 im Kanton Bern

Moderates Wachstum und **starke Veränderung der Altersstruktur** bis 2050

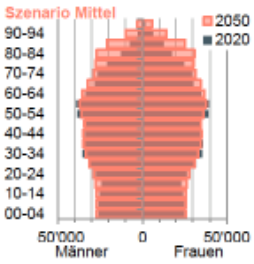
Kernaussage für den Kanton Bern

Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsszenarien für den Kt. Bern, Ausgabe 2020, der Statistikkonferenz Kt. BE
https://www.fin.be.ch/de/start/themen/OeffentlicheStatistik/bevoelkerungsstatistik/bevoelkerungsszenarien.html

4

4

Entwicklung im Kanton Bern



Zunehmendes Bevölkerungswachstum, im Kanton Bern unterdurchschnittlich gegenüber anderen Kantonen; Abflachung ab 2035

Geburtenüberschuss bis 2050 nur noch knapp ausgeglichen;
starker Anstieg der 65+ in allen VK

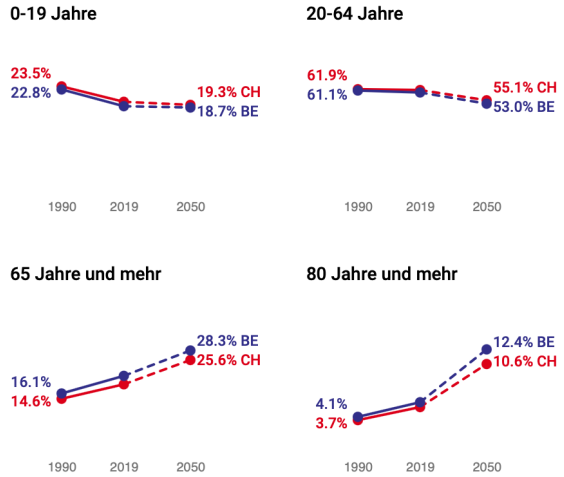
Zuwanderung aus dem Ausland entscheidend für Bevölkerungsentwicklung

VK Biel-Bienne, Bern-Mittelland und teilweise Seeland überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten

5

Im gesamt-schweizerischen Vergleich

Entwicklung der Bevölkerung nach Altersklasse



6

Verwaltungskreis Biel/Bienne 2020-2050

Auszug aus den regionalisierten Bevölkerungsszenarien des Kantons Bern

Der Verwaltungskreis Biel/Bienne verzeichnet 2020-2050 das stärkste prozentuale Bevölkerungswachstum aller Verwaltungskreise. Dies ist einerseits auf die internationalen Zuzüge und andererseits auf die Geburtenzahlen zurückzuführen. Bei beiden Faktoren weist Biel/Bienne die höchsten Zuwachs- bzw. geringsten Rücklaufraten auf. Im Vergleich zu den anderen Verwaltungskreisen sind die Anteile der über 65-Jährigen im Jahr 2050 in Biel/Bienne am tiefsten und die Anteile der 0-24-Jährigen am höchsten.

Veränderung gemäss Prognose:
2019: 65+ = 20‘587 Personen oder 20,6 % der Gesamtbevölkerung
2050: 65+ = 31‘030 Personen oder 25,4 % der Gesamtbevölkerung

7

Verwaltungskreis Seeland 2020-2050

Auszug aus den regionalisierten Bevölkerungsszenarien des Kantons Bern

Im Verwaltungskreis Seeland liegt das Bevölkerungswachstum leicht über dem kantonalen Durchschnitt. Dieses Wachstum beruht insbesondere auf internationalen Zuwanderungen. Intrakantonal ist der Wanderungssaldo im Seeland leicht negativ. Negativ wird bis 2050 auch der Geburtenüberschuss werden. Im Seeland ist der Zuwachs an über 65-Jährigen bis 2050 – und insbesondere auch an über 80-Jährigen – im Vergleich mit den anderen Verwaltungskreisen am stärksten.

Veränderung gemäss Prognose:
2019: 65+ = 15‘039 Personen oder 20,0 % der Gesamtbevölkerung
2050: 65+ = 24‘947 Personen oder 29,5 % der Gesamtbevölkerung

8

Auszug aus regionaler Altersplanung 21-30

Bevölkerungsprojektion Region biel.seeland bis 2045:

- Verdoppelung der Hochaltrigen 80+ bis 2045
  -> 2021 = 10‘400 Personen
  -> 2045 = ca. 21‘000 Personen
- Zunahme der 65 – 79-Jährigen „nur“ 30 % im gleichen Zeitraum, ab 2035 sogar leicht rückläufig

9

Die wichtige Rolle der WHO (Weltgesundheitsorganisation) und ihres Globalen Netzwerks altersfreundlicher Städte und Gemeinden

World Health Organization

Age-friendly World

10

10

Age-friendly World

Umfassende Alterspolitik ist ein Querschnittsthema, das sich nicht auf Gesundheit und Soziales beschränkt.

Raumplanerische Themen sind neben anderen von eminenter Wichtigkeit für Lebensqualität und Autonomie älterer Menschen.

Es braucht Problembewusstsein, politischen Willen und entsprechende Ressourcen.

11

11

Richtlinien WHO 2007

Was macht altersfreundliche Städte und Gemeinden aus?

- Sie schenken den Bedürfnissen älterer Menschen erhöhte Aufmerksamkeit.
- Sie schaffen Rahmenbedingungen, damit Menschen mit zunehmendem Alter die Gesundheit wahren und am sozialen Leben teilnehmen können.
- Sie gewährleisten die Sicherheit älterer Menschen.
- Sie anerkennen die Verschiedenartigkeit älterer Menschen.
- Sie fördern den Einbezug und die Partizipation in sämtlichen Belangen des kommunalen Lebens.
- Sie respektieren ihre individuellen Entscheide und die Wahl des Lebensstils.

12

12

Was macht Lebensräume altersfreundlich aus?

Es braucht Rahmenbedingungen, die das aktive Leben trotz altersbedingter Einschränkungen erleichtern, wie

- genügend altersgerechte, hindernisfreie und bezahlbare Wohnungen
- hindernisfreie Gehwege und Zugänge zu Wohnungen und Dienstleistungen
- Plätze zum Verweilen
- Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten
- Einkaufsmöglichkeiten
- Freizeitangebote
- adäquate öffentliche Verkehrsmittel und/ oder Fahrdienste
- professionelle und nachbarschaftliche Unterstützungsleistungen

Mobile Sitzgelegenheit im öff. Raum

13

Alterspolitische Herausforderungen aus raumplanerischer Sicht

14

14

- **Wohnen** als grösste alterspolitische Herausforderung *):
  Es braucht genügend **altersgerechte, bezahlbare Wohnangebote** und **verschiedene Wohnformen,** die der Vielfalt älterer Menschen Rechnung tragen.

  Einflussmöglichkeiten des Gemeinwesens:

  - Nutzung von eigenen Liegenschaften bei Bauplanungen, Renovationen und Sanierungen,
  - Zonenänderungen, Auflagen in Überbauungsordnungen und Baurechtsverträgen
  - Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Bauträgern
  - Einflussnahme bei Projektwettbewerben

*) Studie SSV 2014:
https://staedteverband.ch/cmsfiles/stadtische_alterspolitik_schlussbericht.pdf

15

15

- **Der öffentliche Raum**

  Um älteren Menschen mit altersbedingten Einschränkungen wie Geh-, Seh- und Hörbehinderungen Zugänge zu verschaffen, muss der öffentliche Raum **möglichst sicher, hindernisfrei und einfach begehbar** sein.

  Folgendes ist zu tun:

  - Ausräumen von Hindernissen: z.B. Abflachen von Trottoirs, gute Beleuchtung, hindernisfreie, gut markierte Baustellen
  - Zugänge zu öffentlichen Gebäuden und Anlagen sicherstellen
  - Sicherheit bei Strassenübergängen (Grünzeiten, Mittelinseln) und vor kriminellen Handlungen (z.B. durch gute Beleuchtung)
  - Adäquate Sitzgelegenheiten, öffentliche Toiletten
  - Schaffung von Begegnungsräumen, Grünanlagen etc. für die Naherholung und zur Förderung des sozialen Austausches

16

16

- **Mobilität und Verkehr**

  Die **altersgerechte, hindernisfreie Ausgestaltung des öffentlichen Verkehrs und der Verkehrswege** sind massgebend für die Teilhabe älterer Menschen am sozialen und öffentlichen Leben.

  Folgende Aspekte sind zu berücksichtigen:

  - Gut lesbare Fahrpläne, klare Verkehrs- und Streckenführung, regelmässige Verbindungen
  - Haltestellen mit Sitzgelegenheiten und Schutz vor Witterung, niveaugleicher Ein-/Ausstieg
  - Ergänzende Fahrdienste
  - Auseinanderhalten der Verkehrswege der einzelnen Verkehrsteilnehmenden

17

17

Fazit

Eine **Raumplanung,** die die Bedürfnisse älterer Menschen proaktiv berücksichtigt, leistet einen wesentlichen Beitrag an die Mobilität älterer Menschen. Sie fördert deren Integration ins soziale und ins öffentliche Leben, leistet einen wesentlichen Beitrag an die Autonomie im Alter und ermöglicht nicht zuletzt den längeren Verbleib in der angestammten Wohnumgebung.

Die regionale Altersplanung Biel-Seeland 2021-2030 bietet eine gute Grundlage für die gemeindeübergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit.

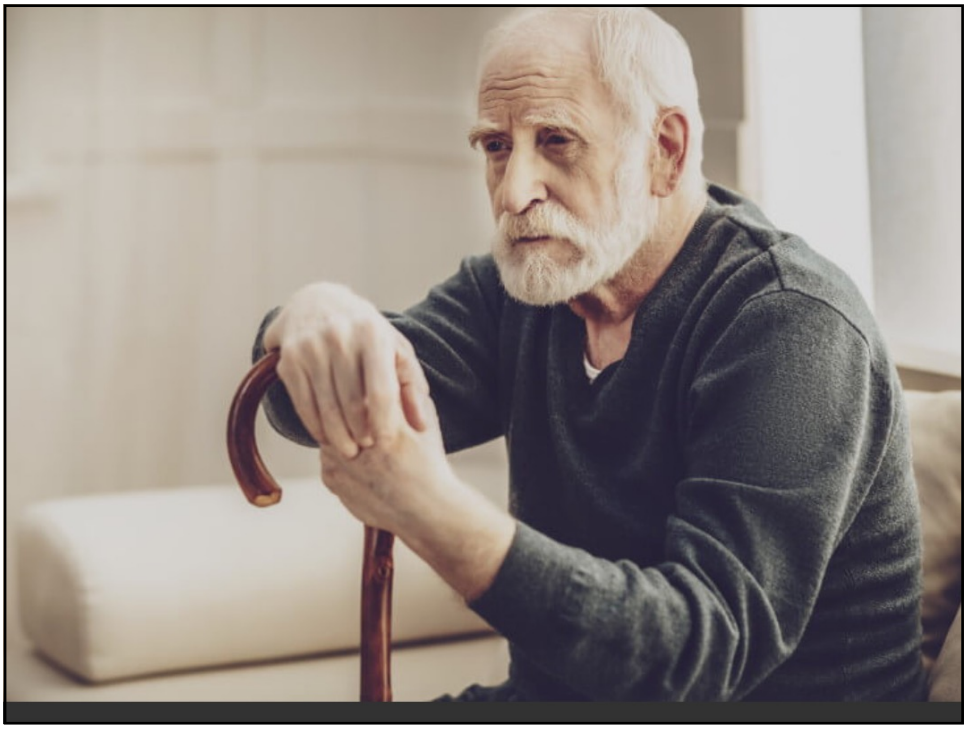
18

18

Die Vielfalt älterer Menschen

Unterschiedliche Lebensbiografien und Lebensstile wirken sich bei steigendem Alter stärker aus. Ältere Menschen werden ungleicher.

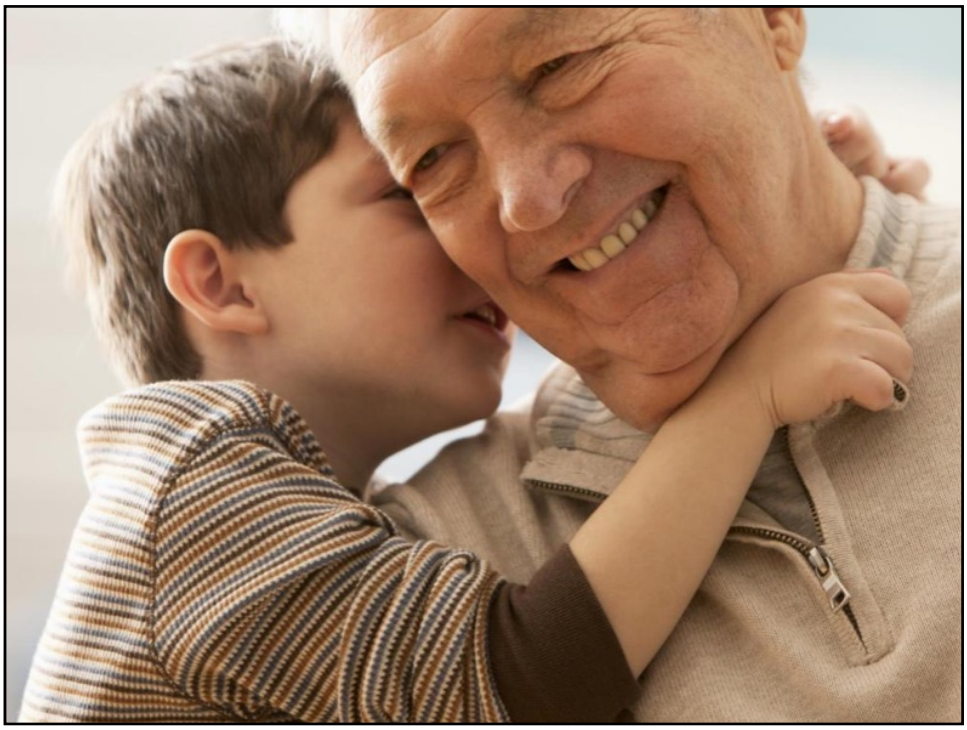
19



20

21

22



23

Ein herzliches Dankeschön
für Ihre Aufmerksamkeit!

RITA GISLER · STRATEGIEN

strategien@ritagisler.ch . www.ritagisler.ch

24

24